

DIE LINKE. Sachsen

Landesvorstand

Niederschrift der Landesvorstandsklausur unter Hinzuziehung der Kreisvorsitzenden vom 27. September 2015

Ort: InterCityHotel, Dresden

Anwesende Mitglieder:

LaVo: Anja Eichhorn, Antje Feiks, Rico Gebhardt, Stefan Hartmann, Tilo Hellmann, Steffen Juhran, Lars Kleba, Marianne Küng-Vildebrand, Tilman Loos, Simone Luedtke, Jenny Mittrach, Sabine Pester, Jana Pinka, Susann Schöniger, Bernd Spolwig, Dagmar Weidauer, Jörn Wunderlich

KVors: Nico Brünler (SV-C), Jens Matthis (SV-DD), Klaus Tischendorf (KV-ERZ), Mirko Schultze (KV-GR), Volker Külow (SV-L), Uta Knebel (Vertretung KV-MS), Maik Schwarz (Vertretung KV-V), Holger Luedtke (KV-WS), Thomas Koutzky (KV-Z)

Entschuldigte Mitglieder:

LaVo: Heiko Kosel, Sören Pellmann, Jayne-Ann Igel, Claudia Jobst, Silvio Lang,
KVors: Marion Junge (KV-BZ), Falk Neubert (KV-MEI) Susanna Karawanskij (KV-NWS), Lutz Richter (KV-SOE),

Erstellung der Niederschrift:

Robert Wünsche

Vorgelegte Drucksachen / Unterlagen / Niederschriften zur Information:

Unterlagen:

- Tagesordnung & Zeitplan
- B 4 – 250 Konkrete Maßnahmen zur Einhaltung des Finanzplanes 2015
- B 4 – 303 Anlage 1 Arbeitsgruppe Finanzen zum Finanzplan 2015 des Landesverbandes Sachsen
- B 4 – 304 Bitte um solidarische Anhebung des MandatsträgerInnenbeitrages
- DS 5 – 003 Termine der LINKEN Sachsen bis zum Ende des Jahres 2015
- DS 5 – 011 Terminplanung der LINKEN Sachsen 2016
- DS 5 – 016 Brief an Kreis- und Ortsverbände: Offensive für ein menschliches Sachsen
- DS 5 – 017 Zeitleiste zur Erstellung des Finanzplanes 2016 in Abweichung zur Finanzordnung
- DS 5 – 020 Finanzübersicht für die Jahre 2014, 2015 und 2016
- DS 5 – 021 Ideenskizze für ein linkes „Einwanderungsgesetz“
- Studie Umfrage MDR

Tagesordnung:

	Tagesordnungspunkt	Unterlagen
1.	zur Situation des Landesverbandes nach dem Landesparteitag; dabei auch Auswertung des Landesparteitages aus Sicht der Kreise	Studie Umfrage MDR DS 5 – 016
2.	Information und Diskussion zu den Arbeitsschwerpunkten und Arbeitsweise des Landesvorstandes; Info zum weiteren Vorgehen bei der Satzungsdebatte; Info zum Umgang mit den verwiesenen C-Anträgen des Landesparteitages	
3.	Information des Landesschatzmeisters zur Erarbeitung des Haushaltes 2016 und der weiter zu führenden Finanzdebatte im Jahr 2016	B 4 – 250 B 4 – 303 Anlage 1 B 4 – 304 DS 5 – 017 DS 5 – 020
4.	Terminplanung des Landesvorstandes bis Ende 2015 und für das Jahr 2016;	DS 5 – 003

	Zwischeninformation zum Archiv	DS 5 - 011
5.	Sammlung von Wünschen aus den Kreisvorständen für die Vorstandsarbeit Fragen: Was hilft uns für die Arbeit in den Kreisverbänden weiter? Was brauchen wir nicht? Welche Themen sind uns wichtig?	

- Rico Gebhardt eröffnet die Beratung

TOP 1 – zur Situation des Landesverbandes nach dem Landesparteitag; dabei auch Auswertung des Landesparteitages aus Sicht der Kreise
(Studie Umfrage MDR, DS 5 - 016)

Rico Gebhardt /aus der Diskussion:

- Überfall auf das Tagungsobjekt hat am Sonntag die Medienberichterstattung dominiert
- TäterInnen noch unbekannt
- CDU hat beschlossen, ihren Landesparteitag trotzdem in Neukieritzsch durchzuführen
- Berichterstattung vom Samstag gut; hat gezeigt, dass wir in der Lage sind, Konflikte sachlich zu diskutieren
- Dank an alle UnterstützerInnen (Ehrenamtliche & MitarbeiterInnen)
- wir müssen über Satzung, Finanzen und Struktur reden; unsere Hauptbeschäftigung sollte das jedoch nicht sein
- MDR-Umfrage 17 % für LINKE; in der gegenwärtigen politischen Situation ist es gut, dass wir nicht bei 14 % liegen (wie 2014; trotz Anti-Asyl-Übergriffe in 2015)
- in den Einstellungswerten unterscheiden wir uns nicht von Thüringen oder Sachsen-Anhalt
- Warum ist das Umfrageergebnis in Sachsen dennoch so unterschiedlich im Vergleich zu Thüringen oder Sachsen-Anhalt? → Bindungskraft in Sachsen ist besonders gering?
- Liegt das daran, dass die CDU durch Rechts-Links-Gleichmacherei der LINKEN schadet? Offensichtlich funktioniert diese Strategie; führt aber auch dazu, dass der rechte Rand immer stärker wird
- mittlerweile wählen uns lt. Umfrage deutlich mehr Frauen als Männer, was sonst umgekehrt war; im Landkreis Görlitz wandern 50 % der jungen Frauen ab, was unserem Ergebnis schaden könnte
- im mittleren Alter schneidet DIE LINKE besonders schlecht ab; NPD und AfD kommen in dieser Altersklasse auf 32 %.
- bei hohem Bildungsgrad schneidet DIE LINKE besser ab; außerdem gibt es ein Stadt-/Land-Gefälle
- beim Thema Flüchtlinge können wir nicht zurückrudern; dennoch sollten wir unsere Kernthemen bedienen; wir setzen uns für die Benachteiligten der Gesellschaft ein; egal welcher Nationalität
- 62 % der Menschen kennen nicht unseren Fraktionsvorsitzenden; das ist bei den Abgeordneten vor Ort auch nicht anders; es ist aber völlig normal, denn wer kennt schon die PolitikerInnen (von vor Ort) und das auch von anderen Parteien?

Umfrage:

- Was machen wir jetzt mit dem Umfrage-Ergebnis? Spielt das strategisch eine Rolle? → Ja, auch wenn es „nur“ eine Umfrage ist, können wir sie nicht ignorieren, sollten aber auch nicht zu viel hineininterpretieren
- durch alle Teilmfragen: es gibt in Sachsen einen gefestigten rechten Block in Höhe von 10 %; exakt dieser Block fehlt uns bzw. den (vermeintlich) linken Parteien; NPD, AfD und Pegida sind Symptome, jedoch nicht die Ursache für diese Verschiebung; diese liegt eher bei der Politik der CDU der letzten Jahrzehnte
- man muss schon versuchen, zu ergründen, warum die Wahlergebnisse so unterschiedlich sind; Thüringen ist soziokulturell nicht so unterschiedlich wie Sachsen
- Vergangenheit hat gezeigt, dass Umfragen (mehr als 2 Wochen vor der Wahl) wenig realistisch sind
- Problem bei Umfragen ist auch, wenn es statt Lösungsvorschlägen schon wieder Kritiken an Personen gibt
- Kritik soll in unserer Partei immer geäußert werden; dennoch bedeutet Kritik auch, dass man das auf dem Parteitag nicht ausdiskutiert
- es sollte aber gegenseitige Wertschätzung unterschiedlicher Positionen geben
- wir sind uns über die Interpretation der Ursachen selbst nicht einig

- es geht mehr um die Inhalte
- wir bewegen uns seit Jahrzehnten in einem gleichen Korridor; es gibt einen leichten, demographisch bedingten Rückgang
- seit dem Wegfall von Biedenkopf ist ein CDU-Potential ‚zur freien Verfügung‘ weggebrochen
- langfristige Aufgabe: überprüfen, ob unser Handeln bis 2017 einen wirksamen Effekt hat

politische Lage:

- fehlendes Problembewusstsein in der sächsischen CDU: Viele Menschen haben kein Problem, die AfD zu wählen (deren Rhetorik weicht ja häufig nicht viel von sächsischen CDU-Politiker/innen ab)
- fehlendes Problembewusstsein in der sächsischen Bevölkerung: Meinungsfreiheit vs. Meinungsakzeptanz (bzw. ... vs. Gegenprotest)
- radikalisieren und skandalisieren wenn menschenfeindliche Kommentare (von wem auch immer) kommen
- früher häufig die Stimmung in unserer WählerInnenschaft: „Wir wählen euch ja, aber das, was ihr mit den Ausländern macht, ist nicht richtig.“
- jetzt häufig die Stimmung in unserer WählerInnenschaft: „Wir haben euch gewählt, aber das ihr die Ausländer mehr unterstützt als uns...“ – das müssen wir ernst nehmen
- es ist schwierig, klar zu machen, warum DIE LINKE zu wählen ist (Gebrauchswert der Partei); es wäre gut, wenn wir eine einheitliche Kommunikationsstrategie hätten
- positiv sind die besseren Umfragewerte bei den jüngeren Menschen
- die tendenziöse Fremdenfeindlichkeit in Deutschland ist auch seit 1945 immer vorhanden gewesen
- Fremdenfeinde sind nicht die Mehrheit, sind jedoch besonders laut in der Berichterstattung
- die politische Situation ist brisant: es gibt riesige Flüchtlingsströme; die herrschende Klasse ist in diesem Thema gespalten:
 - Gegeneinander-Ausspielen von Nationalitäten, Flüchtlingsgruppen, ...
 - neoliberaler Ansatz: Konkurrenzdruck und Angriff auf Sozialstandards, ...
 - daraus resultierendes Problem der Schnittmenge linker und rechter Argumente ist mit ‚Willkommenskultur‘ nur schwer zu lösen
- Warum schweigt die schweigende Mehrheit?
- es gibt zwischen benachteiligten Gruppen kaum einen Solidarisierungseffekt
- wir müssen uns der Entsolidarisierung der Bevölkerung entgegensetzen (nicht nur bei HartzIV-EmpfängerInnen, sondern auch z.B. bei Menschen mit Behinderungen)
- gleichstellungspolitische Frage sollte Querschnittsaufgabe sein; auch Frage in der Parteistruktur
- rechte, außerparlamentarische Opposition ist bedenklich dynamisch
- internationale Zusammenhänge sollten beachtet werden (Außenpolitik, Kriegsbeteiligung, Wirtschaftssystem, ...); wer über Fluchtursachen sprechen will, muss die Gründe hier suchen
- die herrschende Klasse ist in diesem Thema gespalten:
 - Baut die CDU eine Brücke zur AfD auf oder nicht?
 - Wirtschaft wünscht sich Flüchtlinge; CSU hetzt gegen Flüchtlinge
- sollten wir nicht die CDU (als Verursacherin der politischen Situation in Sachsen) mehr angreifen, statt sie als Partnerin gegen die AfD anzusprechen?
- wir sollten weder eine ‚Volksfront‘ gegen die AfD aufmachen, noch sollten wir die Verantwortung der CDU verschweigen
- die CDU wird auf ein solches Angebot nicht eingehen; jedoch dokumentiert es im Nachhinein das Handeln von Akteuren
- wir müssen auf die kommenden Probleme vorbereiten: Lohndumping, Verdrängung am Wohnungsmarkt, usw
- es gibt nicht ‚ein‘ sondern ‚viele wir‘; es gibt viele verschiedene Milieus, die wir ansprechen
- wenn wir die politische Kommunikation zielgruppenorientiert sein soll (statt ‚catch all‘), dann müssen wir diese Milieus in unserer strategischen Planung unterscheiden
- wir müssen bei der Erarbeitung der Flüchtlingskonzepte aktiver mitwirken; Momentan hächeln wir der CDU hinterher
- Wir brauchen ein linkes Integrationskonzept; das Integrationskonzept der Regierung ist nur eine Verwaltung von Menschen
- bei Flüchtlings-UnterstützerInnen gibt es eine Politisierung von Menschen; diese Leute können wir ansprechen, wenn wir ihnen unsere Konzepte nahelegen; Selbstbewusstsein und sichere Ausstrahlung unserer MitstreiterInnen sind ein wesentlicher Faktor

- bei der Flüchtlings-Frage wird von extern erwartet, dass die Parteien zusammenarbeiten
- die Voraussetzungen, Flüchtlinge unterzubringen, ist auf dem Land besser, als in der Stadt

Verankerung der Partei:

- nicht nur warten, bis Neumitglieder zu uns kommen, sondern aktiv Vereine, etc. ansprechen
- ‚Verankerung der Partei‘ ist eine Hauptaufgabe für die Zukunft
- ein Großteil der Befragten kennt die Gesichter der Partei nicht; innerhalb der Partei gibt es aber eine andere Wahrnehmung; viele Abgeordnete oder die Basis denken, sie wären bekannt; das reicht aber nicht über Partei und direktes Umfeld hinaus
- die Menschen nehmen DIE LINKE Sachsen nicht wahr
- Problem ist, dass unsere bekannten Gesichter parteiintern häufig kritisiert werden
- das zeigt, dass für uns als Partei das Zweitstimmenergebnis relevanter ist
- Widerspruch: um bekannt zu sein, brauchen wir Köpfe; bekannte KandidatInnen mit guten Erststimmenergebnis haben in der Tendenz auch mehr Zweitstimmen als weniger bekannte KandidatInnen (auch wenn das Erststimmer-Ergebnis der/des KandidatIn besser ist als das Zweitstimmenergebnis); Folge ist nicht automatisch Erststimmenwahlkampf, jedoch muss man das differenziert betrachten
- Aufgabe aller (innerparteilich) bekannten Menschen in der Partei: Was kann ich vor Ort konkret tun, um für die Partei wahrnehmbar zu werden?
- zu bedenken: die Städte werden zukünftig mehr Erststimmen holen; das wird auch auf die Ressourcenverteilung in der Partei (zu Ungunsten der Flächenkreise) führen
- Bekanntheit ist hilfreich (z.B. Tillich, Gysi), führt aber nicht zwangsläufig zum Erfolg (z.B. Zastrow)
- Wie gehen wir mit dieser Aufgabenstellung um? die Landesgeschäftsstelle, die mit ihren 6,5 MitarbeiterInnen die organisatorischen Fragen abdeckelt, kann das nicht leisten; dies müsste die Fraktion übernehmen
- DIE LINKE ist offensichtlich doch eine Gutmenschen-Partei geworden
- die Prekaritätskampagne und der Auftrag des LPT sind Ansporn, uns auch um andere Themen als ‚Flüchtlinge‘ zu bearbeiten; dennoch ist das Thema ‚Flüchtlinge‘ medial gerade präsent
- es sollte Mut zur LINKE-Identifikation nach außen geben; es nützt nichts, in Vereine zu gehen, wenn man dies nicht offensiv als LINKE macht
- das Erreichen der schweigenden Mehrheit ist in der Fläche schwerer als in den Großstädten
- die Printmedien sterben aus; Printmedien sind häufig nicht (regierungs-)unabhängig
- (alle) Parteien verlieren an Verankerung. „Ich bin LINKER!“ für stärkere Identifikation notwendig
- es werden perspektivisch immer mehr Menschen in diesem Land leben, die nicht wählen dürfen; es sollte also eine Aufgabe sein, mehr Menschen die Wahlmöglichkeit geben
- wir sollten mehr als Kümmererpartei aufzutreten (auch wenn es eine problematische Zielgruppe ist)
- auch bei Aufstellung von Landeslisten ist die Kommunikationsfähigkeit für Probleme in der Bevölkerung wichtig; mehr als ‚2 Leute aus jedem Kreisverband‘
- wir müssen klar machen, welche Bevölkerungsschichten von uns vertreten werden
- unsere Demofähigkeit ist irgendwann erschöpft
- dass die CDU nur im Fokus steht, ist in den Köpfen der Menschen fest drin; in Sachsens Medienlandschaft kommen andere Parteien außer die CDU kaum vor
- es ist wichtig, dass wir auch in Vereine und Fachverbände gehen; jedoch ist die Frage, ob die Basis dieser Vereine uns dann auch wählt
- man kann Politik auf Schuld-Ebene und Ursachen-Ebene besprechen; für eine linke Partei ist die Analyse von Ursachen wichtig
- ‚Kritischer Konsum‘ ist keine Lösung, denn dieser ist häufig (z.B. für HartzIV-EmpfängerInnen) nicht möglich
- Begriff der ‚Beutegemeinschaft‘ sollte kritisch in den Raum geworfen und reflektiert werden
- gibt es Untersuchungen über den sozialen Hintergrund von NPD-MitläuferInnen?
- Flüchtlings-Thema darf nicht nur ehrenamtlich abgedeckelt werden, sondern ist eine Aufgabe, die die Politik sicherzustellen hat
- Flüchtlings-Thema sollte nicht ausschließlich als Problem definieren, sondern auch als Vorteil wahrnehmen (die USA sind dadurch bspw. durch Zuwanderung zu dem geworden, was sie sind)
- das Behandeln von bestimmten Problemen schließt nicht aus, dass wir andere Probleme nicht behandeln wollen

- die CDU ist ähnlich verankert wie die SED; die setzen ihre Leute bei allen Positionen in der Gesellschaft ein; dies zu lösen, wird sehr viel Gedankenkraft benötigen

Landesparteitag:

- Klima des Parteitages gut
- positive Berichterstattung
- Tagungsobjekt sehr angenehm; Funknetzsituation sollte besser sein; ein gemeinsamer Abend wäre schön
- es ist nicht unüblich, dass zum Parteitag 100 Änderungsanträge gestellt werden; wir sollten das Änderungsantragsverfahren überdenken, da Ehrenamtliche sich ärgern, wenn fast alle Anträge übernommen werden und sich die Delegierten mit den Unterlagen ausführlich beschäftigt haben

TOP 2 – Information und Diskussion zu den Arbeitsschwerpunkten und Arbeitsweise des Landesvorstandes; Info zum weiteren Vorgehen bei der Satzungsdebatte; Info zum Umgang mit den verwiesenen C-Anträgen des Landesparteitages

Information und Diskussion zu den Arbeitsschwerpunkten und Arbeitsweise des Landesvorstandes:

Antje Feiks:

- der Leitantrag ist diesmal kein fertiges Programm; der Landesparteitag hat Themenfelder gesetzt, die der Landesvorstand bearbeiten soll

Themenschwerpunkte:

- Kampf der Prekarität
- Austausch mit anderen Landesverbänden, wie z.B. mit Thüringer GenossInnen, um konkrete Angebote zu formulieren
- Strukturen, Politikentwicklung, Methodik im ländlichen Raum
- vorhandene Papiere (z.B. Personalentwicklungskonzepte, Dialog für Sachsen, ...)
- neuer Anlauf für die Kampagne „Das muss drin sein.“ (Organizing-Workshop Anfang 2016)
- Alexa 2.0-Entwicklung durch die Fraktion; Beteiligung der Partei
- Struktur, Finanzen der Landespartei
- Neumitgliedergewinnung / -einbindung
- Kommunikation / Anerkennungskultur / Aktivitätsreflektion
- Identifikation als LINKE/R, insbesondere bei Unterstützung außerparlamentarischer PartnerInnen
- Ideenskizze zu einem Einwanderungsgesetz im Landesverband diskutieren
- Bitte: Häufig sollen Rico oder andere Landesvorstandsmitglieder bei Demos, Veranstaltungen, etc. präsent sein; hier ist wichtig, dass solche Dinge vorher bekannt sind; bitte informiert rechtzeitig die Landesgeschäftsstelle
- Arbeitsweise: transparent, fair; keine SprecherInnenbereiche, jedoch Schwerpunkte einzelner Mitglieder

aus der Diskussion:

- Teilhabekonzept ergänzen

Info zum weiteren Vorgehen bei der Satzungsdebatte:

- Landesparteitagsdelegierte werden stärker eingebunden, damit im Nachhinein dann nicht gesagt wird, dass die Satzungsfragen nicht vorab diskutiert wurden
- Situation hat gezeigt, dass die Rolle der Kreisvorsitzenden bei der gemeinsamen Beratung mit dem Landesvorstand und danach in den Kreisen teilweise eine andere war, bzw. die Rückkopplung über die Diskussion in den Kreisen fehlte
- AntragsstellerInnen werden zu einer gemeinsamen Beratung eingeladen - Tilman Loos, Antje Feiks, Sören Pellmann und Silvio Lang nehmen vom Landesvorstand teil
- die Satzungscommission ist mit ihrer Arbeit erst einmal fertig; der Auftrag ist erfüllt

aus der Diskussion:

- Gibt es eine Zeitvorstellung? → Ja, bis spätestens zum nächsten Landesparteitag
- wenn Entwurf zum Landesausschuss, dann Anfang des nächsten Jahres

Info zum Umgang mit den verwiesenen C-Anträgen des Landesparteitages:

Antje Feiks:

- Verständigung über das zukünftige Verfahren
- C.3: Rückkopplung mit der LAG b&g; Vorschlag, das beim nächsten Landesparteitag zu behandeln
- C.4 + C.4.1: zur Kenntnis, zur Debatte stellen, beim nächsten Landesparteitag behandeln
- C.5 + C.6 + C.6.1: Behandlung vom Landesvorstand (Antragsteller einverstanden)
- C.7: Zurücküberweisung an den Landesparteitag
- C.8 und C.9: Behandlung vom Landesvorstand

aus der Diskussion:

- alle Anträge werden in Kooperation mit den AntragsstellerInnen behandelt

TOP 3 – Information des Landesschatzmeisters zur Erarbeitung des Haushaltes 2016 und der weiter zu führenden Finanzdebatte im Jahr 2016

(B 4 – 250, B 4 – 303 Anlage 1, B 4 – 304, DS 5 – 017, DS 5 – 020)

- die bisherigen Beschlüsse werden in die zukünftige Arbeit einfließen

Bernd Spolwig:

- mit den Landtagsabgeordneten in Kommunikation über freiwillige Erhöhung ihres MandatsträgerInnenbeitrages
- zum Jahresende 2015 wird es keine -52.000 Euro, aber auch keine 0 ergeben (sehr vorsichtige Schätzung: -20.000 Euro).
- die Mitgliedsbeiträge 2015 werden doch etwas höher ausfallen
- sollten 2016 keine Maßnahmen ergriffen werden, drohen -93.700 Euro
- dies ist nur ein erster, grober Plan; genauere Problemlösung anhand des Zeitplanes (DS 5 – 017)
- Landesschatzmeister fährt in die Kreise und berät sich mit den KreisschatzmeisterInnen
- die Kreisverbände werden gebeten, ihre Finanzpläne bis zum 31.10.2015 an den Landesschatzmeister zu senden
- der Landesschatzmeister wird, falls keine Pläne eintreffen, entsprechend der Finanzordnung die Planung übernehmen
- Ziel: Ende Januar ein Finanzplan der mit +/- 0 rausgeht
- alle Beteiligten werden gebeten, ihre Vorschläge für die Haushaltskonsolidierung einzubringen

aus der Diskussion:

- IST-Zustand der Ausgaben wird ausgearbeitet
- für Ausgaben des Landesvorstandes wurde im letzten Jahr ein engmaschiges Controlling geführt
- die KreisgeschäftsführerInnen und -schatzmeisterInnen-Beratung wurde auf Anfang November verschoben
- Zeitplan ist eine Abweichung von der Finanzordnung; angesichts der Situation (Finanzsituation, neuer Schatzmeister, ...) ist aber ein vernünftiger Finanzplan wichtiger
- für 2016 gibt es deutliche Abweichungen:
 - Anschaffungen: 2015 ist der neue LaVo-Bus inbegriffen
 - Internet: Abweichung durch Verschiebung von ÖA (z.B. Kosten Serverstruktur)
 - Spenden: Zahlen vom alten Schatzmeister; nächstes Jahr kein Wahlkampf
 - Konferenzen 2015: Strategiekonferenz, Unterstützung für Woche der Zukunft
 - Öffentlichkeitsarbeit: Mehrkosten durch Zeitungsversand
- Terminplanung Landesschatzmeister & KreisschatzmeisterInnen bitte individuell absprechen
- Papier DS 5 – 017 ist sehr weich gehalten und kreisverbandslastig
- dies ist ein Beschluss des sogenannten ‚Kleinen Parteitages‘; bevor wir über die Zukunft reden können, müssen wir erstmal 2016 absichern
- Problem gemeinsame Aufgaben:
 - immer mehr gemeinsame Aufgaben verschieben sich (aus Effektivitätsgründen) auf Landesebene, welches u.a. zu Einsparungen bei Kreisverbänden geführt hat und gleichzeitig mehr Aufwand/Kosten für den Landesverband bedeutet
 - Geld-/Personaleinsatz ist zentralisiert effektiver als wenn 13 Mal der gleiche Aufwand betrieben wird
 - dies wird eher dazu führen, dass sich mehr Aufgaben / Kosten in Richtung Land bewegen

- die Einsparung in den gemeinsamen Kosten vollführt sich sehr kreisverbandslastig
- zu den gemeinsamen Aufgaben gehört auch eine Aufgabenkritik
- auch in den Stadtverbänden sind Ressourcen relativ konzentriert; bei einer gewissen Ansammlung von Menschen
- viele Aufgaben sind momentan sinnvoller Weise zentralisiert; würden wir Aufgaben der Landesgeschäftsstelle (für die Kreisverbände), die jetzt schon real passieren, extern erledigen lassen, würden dadurch vielfach höhere Kosten entstehen
 - Positiv-Beispiel: Wahlkämpfe (Materialerstellung, Touren)
 - Negativ-Beispiel: Layout-Experimente vor Ort
 - auch hier gibt es (pluralistisch) unterschiedliche Ansichten
 - der Trend des Mitgliederrückgangs zeigt Richtung Zentralisierung von Aufgaben; es ist nicht sinnvoll, bestimmte Aufgaben 13x zu erledigen; 1 Tour durch die Kreisverbände ist günstiger/weniger aufwändig als 13 regional-organisierte Veranstaltungen; zentrale Materialien (regional angepasst) sind günstiger als wenn jeder Kreisverband doppelt arbeitet
- man kann auch 60:40 oder 65:35 (Land:Kreis) aufteilen, allerdings benötigen wir als Kreise verbindliche Absprachen, dass man jedes Jahr um einzelne Prozente streitet
- säumige BeitragszahlerInnen wurden den KreisschatzmeisterInnen bisher nicht gemeldet
 - der Landesschatzmeister und die Buchhaltung der Landesgeschäftsstelle werden gebeten, diese Infos monatlich zuzustellen
- der Finanzbeirat soll sich beteiligen und Vorschläge bringen
- Änderungswunsch am Aufteilungsverhältnis ist unvorteilhaft: Finanzrückgang trifft alle Ebenen
- es ist richtig, dass dies schwierig ist, aber wir brauchen einen ausgeglichen Haushalt; da viele gemeinsame Aufgaben auf Landesebene durchgeführt werden, wird eine Kürzung Konsequenzen (auch für die Kreise) haben:
 - Serverstruktur kann nicht mehr gewährleistet werden
 - Kellerräume und Veranstaltungsmaterial wird nicht mehr angeboten
 - Dienstverträge werden zurückgefahren
 - gemeinsame Fahrtkosten werden wieder an die Kreisverbände abgegeben
 - MitarbeiterInnen können wegen Beschäftigungsgarantie im Tarifvertrag (und finanzfähiger Bundesebene) nicht entlassen werden
 - gemeinsame Angebote (Touren-Orga, Buchhaltungsunterstützung, ...) können dann nicht mehr durchgeführt werden
- es ist nicht sinnvoll zu sagen „Wir sind die Kreise.“ und „Ihr seid der Landesvorstand.“, sondern es sind unsere gemeinsamen Ausgaben und Aufgaben des Landesverbandes
- wir können nicht nur über Kürzungen reden, sondern wir müssen Strukturänderungen durchführen
- dies ist eine ständig wiederholende Diskussion
- Differenz zwischen 2014, 2015 und 2016 ist hauptsächlich auf Rückgang der Mitgliedsbeiträge und Spenden zurückzuführen. Wie belastbar sind die Daten?
- in 2015 wurden Beschlüsse zur Beitragsehrlichkeit gefasst und mit Erfolg umgesetzt
- wir müssen auf einen stabilen Haushalt kommen; dazu gehören auch Beitragstreue der Mitglieder, tatsächlich gezahlte MandatsträgerInnen-Beiträge, ...
- in Strukturen denken ist ok, aber wir brauchen handlungsfähige Strukturen
- wir müssen liebgewonnene Dinge überdenken, z.B. auch die Landeszeitung
- Welcher Ausgleich findet jetzt schon zwischen Stadt und Land statt?
- auf BPT wird immer geschrien, keine Unternehmensspenden anzunehmen; praktisch sind aber bestimmte Unternehmensspenden gewünscht (nicht Banken; aber z.B. der Bäcker und Handwerker um die Ecke)
- das ist die grundsätzliche Kritik: Spenden / kreative Lösungen sind nicht nur etwas oben drauf, sondern Abhängigkeiten
- nur für den Gedankengang: unsere Partei hat von allem weniger (Mitglieder, Finanzen); die Fraktion hat auch bei weniger Abgeordneten gleich oder mehr Ressourcen; dies ist eine Machtverschiebung von der Partei zur Fraktion
- Unternehmensspenden sind steuerrechtlich erlaubt; Klein-Unternehmensspenden führen nicht automatisch zu politischer Abhängigkeit
- Fazit:
 - es ist für 2016 keine Änderung des Beitragsverhältnisses geplant
 - in 25 Jahren ist das Beitragsverhältnis nur 1x geändert wurden

- es gibt noch kein Jahr, wo so viele detaillierte Zahlen vorgelegt wurden

**TOP 4 – Terminplanung des Landesvorstandes bis Ende 2015 und für das Jahr 2016;
Zwischeninformation zum Archiv
(DS 5 – 003, DS 5 – 011)**

Terminplanung des Landesvorstandes bis Ende 2015 und für das Jahr 2016:

- siehe DS 5 – 003, DS 5 – 011
- die Beratungen der KreisgeschäftsführerInnen und KreisschatzmeisterInnen waren bisher immer dienstags; dies kann aber bei Mehrheitswunsch auch zur Diskussion gestellt werden

Zwischeninformation zum Archiv:

- war Thema in den Kreisvorständen
- gute Nachrichten: Archiv demokratischer Sozialismus übernimmt komplettes Archivgut; auch die Transport- und Lagerkosten; Marina Brandt wird als Honorarstelle beibehalten;
- nur 1 KV wollte 50 Euro für ein Dresdner Archiv dazugeben
- schlechte Nachricht: mehrere laufende Meter Unterlagen wurden übersehen; dies wird gerade versucht, kostenneutral zu lagern
- es gibt keine Lohnunterlagen mehr (außer die Pflichtaufbewahrungszeit) für ehemaliges SED-Personal

**TOP 5 – Sammlung von Wünschen aus den Kreisvorständen für die Vorstandsarbeit
Fragen: Was hilft uns für die Arbeit in den Kreisverbänden weiter? Was brauchen wir nicht?
Welche Themen sind uns wichtig?**

- schon unter TOP 1 diskutiert

F.d.R.

Dresden, 6. Oktober 2015



Antje Feiks
Landesgeschäftsführerin